



Tiere im Winter

Für die Tiere, die in der freien Natur leben, ist der Winter eine schwere Zeit. Sie müssen mit Frost und Kälte fertig werden, vor allem aber finden sie nur wenig Nahrung. Doch alle sind an diese besonderen Bedingungen gut angepasst.

Den Füchsen, Rehen und den Vögeln wächst im Herbst ein dickes Winterfell. Enten und andere Vögel haben ein sehr dichtes Gefieder. Das schützt sie gut gegen niedrige Temperaturen. Auch einige unserer Haustiere wie Pferde und Rinder tragen nun ein besonders dichtes Winterfell.

Igel, Fledermäuse und Murmeltiere halten jetzt einen Winterschlaf, den sie an geschützten Stellen verbringen. Sie zehren von einem Fettpolster, das sie sich vor Beginn der kalten Jahreszeit zugelegt haben. Im Winterschlaf verbrauchen sie nur wenig Energie.

Andere halten Winterruhe. Sie schlafen viel und erwachen nur von Zeit zu Zeit, um einiges von ihren Vorräten zu verzehren. Dazu gehören zum Beispiel die Eichhörnchen.

Bienen unterhalten mit ihrer Körperwärme eine Art Heizung im Bienenstock. Fische und Frösche fallen in eine Winterstarre. Sie halten sich dann am Boden eines Gewässers auf.

Viele Vögel sind rechtzeitig in den Süden gezogen, zum Beispiel die Stare, Kiebitze und Störche. Sie kehren erst zurück, wenn die Tage länger werden und die Temperaturen wieder steigen. Doch schon bevor der Frühling beginnt, bereiten sich die Tiere auf die Geburt ihres Nachwuchses vor.

- Lies zunächst den Lesetext gründlich. Markiere schwierige Wörter.

